

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Am 14. November  
zur Stadtverordnetenwahl  
hat die SPD.  
in Dresden  
**Liste 1**

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

Verkaufspreis einschließlich Bruttosteuern mit den wöchentlichen Beilagen: 30 Pf., die 30 mm breite Beilagezeitung 1.50 Pf., für auswärtige Abnehmer 25 Pf., und 2 Pf. Familienabgabe, Stellen- und Anzeigenliste 40 Pf., Rabatt für Dreimonatslieferung 10 Pf.

Schiffverteilung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2321, 1. Stunde nur wochentags von 11 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 2321 und 1270, Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Verkaufspreis: Grundpreise: die 30 mm breite Beilagezeitung 1.50 Pf., die 30 mm breite Beilagezeitung 1.50 Pf., für auswärtige Abnehmer 25 Pf., und 2 Pf. Familienabgabe, Stellen- und Anzeigenliste 40 Pf., Rabatt für Dreimonatslieferung 10 Pf.

Nr. 261

Dresden, Montag den 8. November 1926

37. Jahrg.

## Hic Rhodus - hic salta!

Reuter November, Gedanktag der Revolution.  
Ein Festtag?

Die elend erniedrigenden Tageskämpfe um Brot und Luft und Licht lassen die deutsche Arbeiterklasse nicht zu Atem, nicht zu gemächlicher Befinnung kommen.

Warum auch heute feiern, wenn die Not im Heim hoch, wenn die Kürzlichkeit und die Unsicherheit der Existenz das Gemüt belasten, den Geist bedrücken. Die erhebenden Tage der Revolution sind ja längst vorbei, beinahe eine Sage...

Was blieb denn von ihr? Brachte sie Erlösung? Was spüren wir heute noch von den Segnungen der Revolution?

Nichts leichter verständlich als solche bittere Fragen. Und bei dem Hungern und Darben, ja bei dem Proletariat begleitet: konnte es nicht besser gemacht werden?

Revolutionen zu verstehen ist wohl nicht schwer — wenn man sie als Unbeteiligter rückwärtig betrachten kann. Aber die deutsche Revolution zu begreifen, wenn man selbst mit Hand und Fuß an der Revolution teilgenommen hat, das ist eine ganz andere Sache. Die Revolution hätte auch sozial einen Schritt vorwärts machen können.

Das ist es: politische Rechte sind herrlich und schön, aber sie machen nicht satt. Und was nützt mir das gleiche Wahlrecht, wenn ich hungrig bleibe?

Hunderttausende, ja Millionen sind gezwungen, diese Frage zu stellen, denn sie sind arbeitslos, Kurzarbeiter, oder waren schlepplang lange beschäftigungslos, oder werden es morgen sein. In hungrigen Magen Eingang finden nur Zuppenlohn mit Hungergründen.

Welch eine Lehrzeit für die Arbeiterklasse — diese acht Jahre freie Republik der Welt! Das schaffende, nichtbesitzende Volk erlangte sich 1918 die politische Demokratie, das Recht, die Politik unter gleichberechtigter Anteilnahme aller zu bestimmen. Das müssen wir im Grunde genommen als ein selbstverständliches Recht anerkennen. Aber es war es nicht. In den großen Weststaaten war die demokratische Mitbestimmung des Volkes schon traditionelle Gewohnheit. Das Bürgerrecht hatte seinen Bürgerstaat. In Deutschland füllte sich das Bürgerrecht nur seine Scheinräume, ließ aber Krone und Junker allein und oft gegen das Bürgerrecht regieren — weil ihm Krone und Junkerstaat ein williges, ausbeutungsfähiges Proletariat niederhielten. Es ist so falsch und einseitig, die Fürsten für all das schmutzvolle alte Regiment allein verantwortlich zu machen. Die Hauptlast an der gigantischen Gewalt der Fürsten trug das machtverzichtende Bürgerrecht. Und als die Verfallszeit 1918 zusammenbrach, konnte nichts anderes erleben als eine rein politische Demokratie, ein Bürgerstaat ohne sozialen Inhalt. Es war einfach das Nachklappen dessen, was schon 1848 bei der verdorbenen halben deutschen Revolution hätte geschehen müssen.

Nun aber haben wir ihn doch, den demokratischen Bürgerstaat. Das ist nichts Kleines. Der Schaffende wurde freilich nur politisch „Bürger“, jedoch sozial blieb er her-

umgeworfelter Arbeiter, und wirtschaftlich blieb er ausgebeuteter Proletarier. Sein Schicksal bestimmt noch immer der Besitz, heute bestiger denn je!

Und jetzt die zwingende Lehre für den Arbeiter: wer soll dich sozial befreien? Das Bürgerrecht? Nein, seine Besitzinteressen diktiert ihm das Gegenteil. Das Bürgerrecht bleibt nur Bürgerrecht, wenn es den Besitz der Produktionsmittel in Privatband mit Gewalt und List aufrecht erhält, also die Ausbeutung verewigt. Das Proletariat muß sich sozial selbst erlösen! Welch alte Wahrheit, meld einfache Lehre! Sie bleibt neu und zwingend, solange die Mehrzahl des schaffenden Volkes noch nicht in ihrer sozialen Organisation, noch nicht in ihrer politischen Partei organisiert ist. Mit Stentorstimme müßte man es am Revolutionsgedenktage in die Masse schreien können: organisiert euch sozial und demokratisch, sozialdemokratisch! Nur dann habt ihr ein Recht, anzufrieden mit dieser politischen Republik zu sein, die noch keine soziale ist. Eure Kraft ist es, die zum Erfolg des Ringens fehlt. Die Organisation zur Erklämpfung der sozialen Macht ist da, die Massen ihrer Kämpfer sind noch nicht zahlreich genug. Und gewisse verblendete und fanatisierte Kreise erschöpfen ihren Will und ihre „Tätigkeit“ in Kritik, Schmähungen und radikalem Theaterdonner. Sie schwächen das kämpfende Proletariat und fallen ihm immer wieder in den Arm. Der soziale Machtkampf kann nicht nur auf ein bequemes Rezept, sei es „Diktatur“ oder „Koalition“, hinarbeiten, sondern es ist ein hartes, langwieriges, prinzipiell „Kampf“ sein. Bald ist die eine, bald die andere Taktik vorteilhafte Notwendigkeit. Die deutsche Sozialdemokratie muß sich für fähig halten, jede Taktik auszuüben zu können, einmal die soziale Kampfkraft zu schonen und sie vor Schwächung zu bewahren, das anderemal sie mit aller Wucht und Energie schonungslos anzuwenden. Der Stärkung der proletarischen Kampfkraft hat beides zu dienen.

In übrigen: solange die Sozialdemokratie die Arbeiterklasse umfaßt — und anders könnte sie überhaupt nicht einen Tag bestehen —, kann die Sozialdemokratie gar nicht anders als kämpfen für die Sozialisierung der Produktion, kann sie niemals die wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Besitzlosen vertreten, kann sie sich nun und nimmer aus dem Verband der internationalen Sozialdemokratie lösen, erfüllt also alle Bedingungen als soziales Befreiungsinstrument. Solange große Teile des schaffenden Volkes noch abseits stehen oder gar die Sozialdemokratie bekämpfen, zerfallen, so lange ist der soziale Endkampf verlohnen, so lange bleibt die deutsche Republik eine nur politische.

Wann lernt die Arbeiterklasse als Gesamtheit, die politischen Rechte für sich zu nutzen? Die politische Demokratie hat doch den Weg zum sozialen Aufstieg der Arbeiterklasse freigemacht. Was hindert die Arbeiterklasse, die an die achtzig Prozent des Volkes ausmacht, durch einfache Benützung der politischen gleichen Rechte morgen schon zur Macht zu gelangen? Nichts als ihre Uneinigkeit, nichts als ihr fehlender geschlossener Wille,

nichts als ihre Splitter selbst. Seine Kämpfe im deutschen Volk sind niemals so erbittert geführt worden wie die achtjährigen proletarischen Bruderkämpfe in dieser freien demokratischen Republik. Diese schmerzliche Bruderkampfeperiode ist von dem genialsten politischen Seher und Wissenschaftler Karl Marx schon vor einem dreiviertel Jahrhundert vorausgesehen worden — und wir alle wußten es seitdem. Nur dünkten uns diese acht Jahre so entsetzlich lang, so daß die Frage zwingend wird: wann fñhrt sich das heutige „Rhodus“, wann erfolgt das proletarische „salta“?

Karl Marx legt 1862 im „Achtzehnten Brumaire“ das Wesen der Revolutionen dar und sagt von den bürgerlichen, sie seien rasch und kurz, weil das Bürgerrecht schon die wirtschaftliche Macht vorher errungen habe und nur die politischen Rechte noch dazu erobern brauche. Die proletarische Revolution hingegen ist die soziale Revolution, in der die nichtbesitzende Klasse mit Hilfe der politischen Rechte und der politischen Macht die soziale Gleichberechtigung und die wirtschaftliche Mit- und Selbstbestimmung erst erobern müsse. Und also erschaute Marx:

„Proletarische Revolutionen bewegen kritischeren Verstand sich selbst, unterbrechen sich fortwährend in ihrem eigenen Lauf, kommen auf das schreckliche Vollbrachte zurück, um es wieder von neuem anzufangen, verhöhnen grausam gründlich die Halbheiten, Schwächen und Erbarmlichkeiten ihrer ersten Verluste, schmeißen ihren Gegner nur niederzumerden, damit er neue Kräfte aus der Erde lange und sich riesenhafter ihnen gegenüber wieder aufrichte, sprechen fort von neuem zurück vor der unbestimmten Ungeheuerlichkeit ihrer eigenen Zwecke, bis die Situation erschaffen ist, die jede Umkehr unmöglich macht, und die Verhältnisse selbst rufen: Hic Rhodus, hic salta.“ (Der ist Rhodus, hier springe, das heißt: hier ist der Kampfplatz, hier ist die Mause)

Diese Sätze sind — eine entsetzliche Gewißheit! — vor 74 Jahren für unsere Tage geschrieben, denn wir erkennen aus ihnen die „Halbheiten, Schwächen und Erbarmlichkeiten“ unserer Zeit, oder genauer: unserer proletarischen Gesamtbewegung.

Auf „Rhodus“ brauchen wir nicht mehr zu warten, die kapitalistische Entwicklung hat gerade aus Deutschland den reifen Kampfplatz für die soziale Entscheidung gemacht. Hier gilt es das „salta“, hier muß sich die Fähigkeit des schaffenden Volkes erweisen und bewahren, aus seiner schneidenden Not die Tugend der Tauglichkeit zur sozialen Selbstbefreiung zu gewinnen.

Nicht freiwillig führt die Arbeiterklasse den weltgeschichtlichen sozialen Kampf. Er ist ihr von den eburnen Gesetzen der Entwicklung zugewiesen. Er kann nur siegreich sein, wenn er tiefes Erkennen die kämpfenden Scharen leitet. Der heute zu feiernde Revolutionsgedenktage, das beinahe letzte äußere Zeichen des ersten sozialen Machtkampfes, könnte vom deutschen Proletariat nicht eider befangen werden, als wenn es sich in seinen weiten Schichten mit der Erkenntnis und dem Willen durchdränke — Hic Rhodus, hic salta —, auf dem sozialen Kampfplatz durch soziale Kampfkraft Meister und Herr zu werden! Paul Hennig.

### Das Attentat — ein Schwindel!

Die neuesten Beschlüsse des römischen Ministerrates lennen die faschistische Italien als den Staat des Terrors. Alle nichtfaschistischen Parteien wurden aufgelöst, alle nichtfaschistischen Blätter wurden verboten. Todes- und Zuchthausstrafe für die Bekämpfung des Faschismus. Während man so tut, als „schütze“ man sich gegen „Attentate“, rast die faschistische Bestie über das Land. Es wird geplündert, gebrandet, abgetötet, gemordet — die oft angekündigte „Bartholomäusnacht“ ist seit einer Woche in vollem Gange und, wie der feineswegs faschistenfeindliche Korrespondent der „Genbergspreß“ in Rom ausdrücklich hervorhebt, löst Mussolini diesmal keine Forderungen ruhig gewähren, während er sich bei früheren Anlässen wenigstens den Anzeichen gegeben hatte, als verurteile er jede Repressalie.

Vermutlich hat in Bologna überhaupt kein Attentat stattgefunden, sondern es ist in der Dämmerung ein Knall gehört worden, der vielleicht von dem Motor oder dem Reifen eines Kraftwagens herrührte. Daran ist eine Panik entstanden. Ein junger Mann in Faschisten-tracht, der bei dem Vorbeifahren des Wagens Mussolinis den Faschistenangriff leitete, ist für einen Revolververbrechen gehalten worden, und die seit Monaten in einen Zustand patriotischer Erregung versetzte Menge hat ihn sofort gehängt. Da dieser schändliche Vorgang nicht mehr gutzu-machen war, hat Mussolini nachher erzählt, die Stugel hätte das Band seines Mantelfordens zerrissen. Es ist aber charakteristisch, daß man diese Einzelheit, die einzige, die

dafür sprechen könnte, daß man tatsächlich auf ihn geschossen hat, erst nach 12 Stunden mitteilte, und zwar in drei verschiedenen und sich völlig widersprechenden Varianten.

Wie sehr man berechtigt ist, Zweifel an der offiziellen Attentatsversion zu hegen, ergibt sich aus der gleichzeitigen Aufdeckung des ungeheuerlichen Garibaldi-Fandals. Damit ist bewiesen, daß Mussolini „Attentate“ gegen sich selbst mit staatlichen Geldern inszenieren läßt. Man ohnte es schon seit der trüblichen Janiboni-Tmaglio-Affäre, die dem-nächst vor ein „ordentliches Gericht“ kommen sollte und die man nun aus guten Gründen dank der rückwirkenden Kraft des neuen Terrorgesetzes dem faschistischen Sondergericht überweisen Terror.

Jetzt sind alle Zweifel an dem wahren Wesen der brennigen „Attentate“ auf Mussolini verschwunden. Jetzt weiß man auch, daß der angebliche Anschlag in Bologna für Mussolini nur der gewünschte Vorwand war, um seine Zurechnungsherrschaft uneingeschränkt und „legalisiert“ zu errichten. Sie ist, wie überhaupt jeder Terror, nur der Ausdruck einer inneren Unsicherheit. Je prekärlicher der Faschismus sich gebärde, desto schwächer fühlte er sich. Augen-politisch isoliert, innenpolitisch verachtet, wirtschaftlich un-wertlos, stützt er sich nur auf die physische Gewalt der faschistischen Pajonette und Knüppel. In dieser Situation hat Mussolini zu seinem neuen großen Schloß angeheult! Er verflücht den staatlichen Terror und ernennet sich selbst zum Innenminister, um ihn persönlich durchzuführen. Ränftig werden die faschistischen Forderungen unter dem allerhöchsten

Schutz Mussolinis stehen und ihre Verbrechen ohne staatliche Gegenwehr verüben können!

### Jeder Faschist zum Henker ermächtigt

D. Berlin, 8. November. (Eig. Funkdruck.) Alle Nachrichten, die aus Italien durchdringen, beweisen, daß dort der furchtbarste Terror gegen alle herrscht, was sich nicht mit Haut und Haaren dem Faschismus verschrieben hat. Der faschistische Imperator fordert offen auf, den ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti als „Feind des Vaterlandes“ auf Grund des neuen Gesetzes zum Tode zu verurteilen und jeden italienischen Staatsbürger zu ermächtigen, das Todesurteil zu vollziehen. Die letzten Verhaftungen von Angehörigen nicht-faschistischer Parteien bezeugen sich in den letzten Tagen auf viele Hunderte. Die Mailänder Polizei will ein Faschistbuch des angeblichen Attentäters von Bologna gefunden haben — vielleicht ein fabriziertes.

### Mussolinis Ober-Polizeispigel

P. Paris, 8. November. (Eig. Funkdruck.) Je mehr die Untersuchung über die Zusammenhänge zwischen dem Polizeispigel Garibaldi und der römischen Polizei Mussolinis fortschreitet, um so bestiger wird der Ton der politischen Presse. Selbst die Blätter der Rechten halten mit einer scharfen Kritik an den Mandatieren Mussolinis nicht zurück und betonen, daß Frankreich unter keinen Umständen dulden könne, daß auf seinem Boden Verbrechen ausgeübt werden, um sie später gegen die französische Regierung auszuspielen. Garibaldi ist immer noch „Herr der Sicherheitspolizei“ und wurde im Laufe des Sonntag wiederum einem längeren Verhör unterworfen. Er wurde auch dem angeblichen Mussoliniantentäter Soboli gegenüber-gestellt. Dabei ergab sich, daß, wie die Polizei vermutet hatte, Gar-





**Int. Artisten-Verband „Sicher wie Gold“**  
 (Zeltplatz Dresden)  
**Donnerstag den 11. November 1926** 161484  
**Fest der Bannerweihe**  
 und 34. Stiftungsfest

im großen Saale des Reglerheims (Wettiner-Säle), Friedrichstr. 12  
 Konzert, Varieté, Festball, Banner-Polonäse  
 Serien-Tombola und div. Ueberraschungen  
 Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ??  
 Es wird alles angeboten, annehmlich und unerschöpfliche  
 Stunden zu bereiten, zu welcher auch ihre Freunde und Gönner herzlich  
 einladen. Die Zeltplatz Dresden.

Sehr Bekanntheit mit  
 kleiner oder großer  
 Spieler. Ch. u. P. W.  
 Schöner Str. 12 161484

**Auto-Fahrchule**  
 1907  
 Langendorf  
 jetzt: Amalienstr. 11  
 am Pirnaischen Platz.

Niederlich die traurige Mitteilung, daß  
 nach längerem und grübler Geduld ertragenem  
 Weiden mein lieber Mann, unser auto Vater  
 Schmeigert, Bruder, Schwager, Onkel  
 und Stiefvater  
**Herr Ernst Moritz Rarisch**  
 im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.  
 In tiefem Schmerze  
 Frau Ida Rarisch geb. Scheidner  
 und Tochter Charlotte.  
 Die Einäscherung findet Donnerstag, den  
 11. November, vorm. 11 Uhr, im Krematorium  
 Tolkewitz statt. 161501

Widwid und unerwartet verschied Sonntag  
 abend mittag meine liebe Frau, unsere gute  
 liebevolle Mutter, Tochter und Schwester  
 Frau Louise Heinrich geb. Zimmermann  
 nach vollendetem 37. Lebensjahre.  
 Dresden, 6. November 1926.  
 In tiefer Trauer:  
 Die Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 10. Uhr,  
 vom Leichenhaus Stallstraße 68, aus statt.  
 161502

Allen Freunden und Bekannten die traurige  
 Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter  
**Frau Margarete Dietrich geb. Gornlich**  
 nach kurzem schweren Weiden am 6. November  
 entschlafen ist.  
 Meibitz, den 8. November 1926.  
 In tiefer Trauer  
 Karl Dietrich und Sohn  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Die Einäscherung findet am Mittwoch  
 den 10. November, nachmittags 6. Uhr, im  
 Krematorium Tolkewitz statt. 161497  
 Trauerliebenden werden dankend abgelehnt.

**Dank**  
 allen denen, die bei der Krankheit und Einäscherung meiner  
 lieben einzigen Tochter und Schwester  
**Frieda Renner**  
 und so hilfreich zur Seite gestanden haben.  
 Besonders dankt Herrn Oberlehrer Himm für seine tröstlichen  
 Worte, den Hausbesitzer, der Firma Anton Reiche und  
 der Velocist, dem Arbeiter-Abfahrtsklub, Abteilung Vöbtau  
 und den Arbeiter-Samaritanern.  
 Allen nochmals herzlich Dank für die rege Anteilnahme.  
 Marie verw. Renner  
 Danz Renner  
 Vöbtau, Straße 8, 11.  
 161521

**Belzwaren**

**Sind das schönste Weihnachtsgeschenke!**  
 Ich empfehle mein reiches Lager in  
**Stunkstragen von 90 M. an,**  
**Wölfen, Füchsen**  
**Opossum, Zitis**  
 oder eine oder vielen an meinem Lager befindlichen  
 anderen Fellarten  
**Belz-Jacken** Sport-  
**Belz-Mäntel** Geh-  
**Belz** Auto-  
**Schals** in verschiedenen  
 in verschiedenen  
 Felarten  
 zu äußerst günstigen Preislagen u. Zahlungs-  
 erleichterungen  
**Belz-Futter und Belz-Felle**  
 Schon jetzt sollten Sie das Weihnachts-  
 geschenk gegen Anzahlung ankaufen und  
 sich zurücklegen lassen.

**Belzhaus** 161503  
**Wadewitz**  
 Laden Wettinerstraße 34 Laden

**Zahngelbte**  
 Zahnplatten,  
 Silber, Zinn, Gold,  
 17 Meißnerstraße 17 161496

**Fahrräder, gebr.**  
 Damen u. Herren, wie  
 neu, selten billig, verk.  
 Krauses Fahrradhaus  
 Freiburger Platz 1 und  
 Freiburger Str. 123 (Lößlau)  
**Puppenwagen**  
 Teilzahlung oder 5 Gros.  
 Dietrich, Pillnig 8, 16171

Montag, Mittwoch, Donnerstag

**Reste-Tage**  
 Sämtliche während der Weißen Woche  
 entstandenen Reste und Restbestände  
 zu extra billigen Preisen:

**Wäschestoff-Reste, Stangenleinen- und**  
**Bettlamast-Reste, Barchent-Reste, Wäsche-**  
**Stickerereien, leicht angestaubte Handtücher,**  
**Tischtücher, Mundtücher, Frottierwäsche,**  
**leicht angestaubte Damen-Wäsche usw.**  
**Restbestände Wäschestoff-Coupons**  
 Coupon 6 m für 3.25 4.25 5.25  
**30000 Batist-Taschentücher**  
 feiner Batist mit Hohlsaum, von der Dekoration  
 leicht angestaubt, Gr. 25/25 Dtzd. 1.20, 28/28 Dtzd. 1.50  
**2000 St. künstl. Chrysanthemen**  
 als Vasen- u. Dekorationsblumen, langstielig m. Laub  
 in lila u. fraise, groß, St. 20, mittel St. 15

**BÖHME**  
 Haus für Moden u. Sport / Dresden-A., Georgplatz

**Städtisches Bestattungsamt**  
 Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5  
 Fernrufe:  
 Sammelnummer 25 286 oder Nr. 11 136, 17 339 u. 17 922.  
**Sarg-Musterlager:** Kleine Zwingerstrasse 8  
 Fernruf Nr. 20 082.  
**Urnen-Musterzimmer:** An der Kreuzkirche 5.  
 Gesamtkosten bei Beerdigung Feuerbestattung  
 Klasse 1 etwa 400 GM. 375 GM.  
 " 2 240 " 210 "  
 " 3 155 " 140 "  
 Ueberführungen von und nach auswärts, auch  
 mittels Kraftwagens. Ueberführungen nach der  
 Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadt-  
 gebietes dürfen nur durch das Städtische Be-  
 stattungsamt erfolgen.  
**Annahme von Spareinlagen.**  
**Vermittlung von Versicherungen.**  
**Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos.** 161239

Unsere beliebten  
**Führungen**  
 und  
**Vorträge**  
 jeden **Mittwoch**  
 3, 4 und 5 Uhr  
 \*  
 Vorführung von Haushalt- und  
 Küchen-Apparaten im großen  
 :-: Ausstellungsraum :-:  
**Altmarkt 7**  
 \*  
 Gratisverabreichung  
 von Kaffee und Gebäck  
 \*  
**Gebrüder Eberstein**  
 Altmarkt 7 161343

**Vervielfältig. Apparate**  
**M. & R. Zocher, Dresden**  
 Annenstraße 9 16142

**Geschlechtskrank**  
 Bei Gonorrhoe-Krankheit und ähnl. Dar-  
 rührerleiden gebrauchen Sie sofort  
**Ego nach Dr. Liebermann**  
 innerl. Spezial-Medizin. Keine Entzündung.  
 Keine Verwundung. Unschmerzhaft in 6-8 Tagen  
 bei Löwen-Apothek., Pillnigstr. 11.

**Dessert-Weine**  
 Heidelbeer, Johannisbeer, Stachelbeer  
 urendert vom Jah.  
 Korbflaschen 1 ltr. welse.  
**Röder & Herklotz**  
 Am See 15. 16153

**Bekleidungen u. Interate**  
 für die Dresdner Volkszeitung,  
 sämtl. Verfertiger u. andre Werke  
 nimmt entgegen  
 G. Gumpert, Friedhofstraße 9, 1. r.  
 ob. Markt Vergleichen mit u. 1/4 b. 1/2 Uhr  
**Trachenberge.**

**Bianos**  
 Flügel, Harmonium,  
 altreim. Fabrikate, neu  
 und gebrauch. Garantie  
 übertr. billige Preis-  
 gütige Zeitabzahl. Klein-  
 Musikanten. 16130  
**Miet-Bianos**  
 Engelmann,  
 Waidnerstraße 27, 1.

**Spülapparate**  
 Kissen, Spülkannen,  
 Schläuche, Leibbin-  
 den, Klistierspritzen,  
 Unterlag., Krusatell.  
**Frau Neusinger**  
 Am See 37  
 Ecke Dippoldswalder Pl.

**Gänse**  
 no. Halberstadt, jed. ob. 12  
 geschlacht. kann man an  
 besten direkt aus der  
 Gänsefarm in Altred  
**Hoppe, Weidner Str. 36**  
 161487

**Liebste Mutti!**  
 Bitte beachte das  
**Sonder-Angebot** von  
**Puppen-Bürtitz**  
 Dresden-A., Annenstr. 37  
 An der Kirche - Hof links  
 - Fernsprecher 11238 -  
 || Auch werden unsere kranken  
 Lieblinge alle wieder geheilt. ||

Die feine, vorbildliche  
**Pfaff-Nähmaschine**  
 wöchentlich 3-  
 oder monatlich 10.-  
 nur in 16177  
**Schmelzer-Fachgeschäften**  
 Ziegelstraße 16 bis 19,  
 An der Frauenkirche 20

**Männer** 161332  
 Tee, Spritzen,  
 Kaffee, Suppen, etc.  
 Alle Bedarfsartikel  
 Spezialgeschäft  
**R. Freisleben**  
 Postplatz 3  
 Man geht auf Pl. 3!

**In's Arbeiterheim die Arbeiterpresse!**  
**Oefen für jeden Brennstoff**  
 mit Schamotteausmauerung  
 und Regulierung  
 in allen Preislagen und Größen M. 16.-, 18.-, 21.- usw.  
 16141  
**Spezialgeschäft Chr. Garms**  
 Große Zwingerstraße 13  
 Nähe Postplatz, gegenüber Konsum-Verein  
**Dauerbrand-Oefen — Kohlen-Herde**

**Johanna beim Sport.**  
**„Lebewohl“**, das beste Mittel  
 Nimm die Hühneraugen fort,  
 Sothier spür ich Manneskraft,  
 Huldige dem Fußballsport!  
 \* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene  
 Hühneraugen-Lebewohl mit druckmittellosem Filzring für die Zehen und  
 Lebewohl-Ballschellen für die Fußsohle. Bechdose 8 Pfennig 25 Pf.  
 Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel  
 (2 Böden) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 16147





# Das homöopathische biochemische Krankenhaus

Die bekannte Tatsache, daß in Dresden sämtliche Krankenhäuser die allopathische Heilbehandlung bekamen, mußte zu immer unhaltbareren Zuständen führen, da eine außerordentlich große Anzahl von Kranken vor ihrer Einlieferung in das Krankenhaus sich entweder nach den Grundfragen der Naturheilmethoden oder denen der Homöopathie oder der Biochemie behandeln ließen. Daß die grundsätzliche andere Methode der Behandlung auf den eingelieferten Kranken in vielen Beziehungen ungünstig einwirken kann, ist sicher nicht zu bezweifeln. Die sozialdemokratische Fraktion hat nach eingehenden Untersuchungen über den Umfang der homöopathisch-biochemischen Bewegung — den in Frage kommenden Organisationen gehören über 30.000 aktive Mitglieder an — sich entschlossen, am 28. September 1925 folgenden Antrag im Stadtvorordnetenkollegium einzubringen: „Der Rat zu ersuchen, in einer städtischen Krankenanstalt eine besondere Abteilung für Naturheilmittel und Homöopathie einzurichten.“ Hiermit war der erste Schritt getan, um den Wünschen der vielen Tausenden, die keine allopathische Heilbehandlung wünschen, gerecht zu werden. Hier sei besonders betont, daß die sozialdemokratische Fraktion damit keine Stellung gegen die allopathische Heilbehandlung an sich genommen hat. Sie wollte lediglich all denen, die aus grundsätzlichen oder sonstigen Erwägungen heraus die herrschende allopathische Methode ablehnen, die Möglichkeit verschaffen, auch im Krankenhaus so behandelt zu werden, wie es ihrer Auffassung entspricht. Daß im übrigen die Homöopathie nicht nur sehr erhebliche Erfolge, sondern auch in wissenschaftlichen Kreisen immer mehr erkannt und anerkannt wird, kann niemand bezweifeln. Ebenso liegt es mit den anderen Zweigen der Heilbehandlung. Man hätte meinen müssen, daß dem sozialdemokratischen Antrag ein solcher Erfolg beschieden gewesen wäre. Weil gescheit! Wenn alle Anträge von dem Kollegium so genau und eingehend geprüft würden wie der vorliegende, dann würde praktische Arbeit überhaupt nicht geleistet werden können. Einige Taten beweisen das Schändlichste und den Willen der bürgerlichen Mehrheit, den Antrag zu sabotieren. Am 28. September 1925 wurde der Antrag an den Verwaltungsausschuss verwiesen. Am 26. Oktober wurde im Ausschuss der Beschluß gefaßt, zunächst einmal Vertreter der verschiedenen Heilmethoden zu einem Sachverständigenvortrag zu hören. Man wandte sich an den Landesauschuss für praktische Medizinpolitik, der mitteilte, daß die Herren Dr. Naumburg über Homöopathie und Dr. v. Hügelgen über physikalisch-diätetische Heilmethode zu sprechen sich bereit erklärt hätten. Diese Vorträge fanden am 23. November statt im großen Sitzungssaal des Rathauses. Nach diesen sehr interessanten und instruktiven Erörterungen hätte eigentlich mit einer einstimmigen Annahme des Antrages gerechnet werden müssen. Unser Entschluß war groß, als kurz vor der Berichterstattung im Plenum am 17. Dezember 1925 von den Bürgerlichen ein Zurückverweisungsantrag folgenden Wortlautes gestellt und gegen unsere Stimmen auch angenommen wurde: „Kollegium wolle beschließen, Punkt 7 heute von der Tagesordnung abzurufen, den Rat aber zu ersuchen, die Möglichkeit der Einführung der fraglichen Heilmethoden zu prüfen und insbesondere bald eine allgemein gehaltene Zusammenstellung über die entstehenden Kosten bei Einrichtung der neuen Krankenhausabteilungen herüberzugeben.“ Nunmehr befaßte sich der Verwaltungsausschuss erneut mit der Materie am 18. Januar 1926. In dieser Sitzung kam der Verschleppungswille der Bürgerlichen ganz

klar zum Ausdruck. Gegen unseren Protest wurde beschlossen, die Beratung des sozialdemokratischen Antrages so lange auszusetzen, bis vom Rat ein Bericht über die Möglichkeiten der Einrichtung der geforderten Krankenhausabteilungen erstattet ist, außerdem wurde der Rat ersucht, die Möglichkeit der Einführung der fraglichen Heilmethoden zu prüfen und insbesondere bald eine allgemein gehaltene Zusammenstellung über die entstehenden Kosten bei Einrichtung der neuen Krankenhausabteilungen herüberzugeben.“ Hierdurch kam der klare Wille zum Ausdruck, unter allen Umständen den Antrag nicht zur Annahme gelangen zu lassen. Der Rat kam den Wünschen der Bürgerlichen entgegen und nahm sich Zeit zu den Erörterungen. Am 8. März richteten wir folgende kurze Anfrage an den Rat: „Am 18. Januar hat der Verwaltungsausschuss durch Zwischenbeschluß den Rat ersucht, schnellstens eine Vorlage an die Stadtvorordneten zu bringen, in der die Unterlagen für die Errichtung je einer homöopathischen, biochemischen und physikalisch-diätetischen Krankenhausabteilung beigebracht werden sollen.“ Die Antwort des Rates war bezeichnend: „Die kurze Anfrage des Herrn Stadtvorordneten Geiser betreffend Einrichtung je einer homöopathischen, biochemischen und physikalisch-diätetischen Krankenhausabteilung, beantwortet wird wie folgt: Zu 1. Infolge des Zusammenhanges mit dem zur Zeit in der Ausarbeitung befindlichen Erweiterungsskizze des Krankenhauses Johannstadt und der Beurteilung und Erörterung bei den Erörterungen Beteiligten, hat die Prüfung erst jetzt abgeschlossen werden können. Zu 2. Die Antwort auf das Ersuchen geht dem Herrn Stadtvorordneten vorliegender Beilage an.“ Für eine weitere Verschleppung sorgte ein Schreiben des Oberbürgermeisters, das folgenden Wortlaut hatte: „Unter Bezugnahme auf das beiliegende Antwortschreiben zum Schreiben des Herrn Stadtvorordneten vom 19. Januar 1926 bez. eines Zwischenbeschlusses des Verwaltungsausschusses über Einführung der Naturheilmittel und der Homöopathie, glauben wir, daß eine wesentliche Klärung der Frage eintreten würde, wenn vor weiterer Entscheidung der Verwaltungsausschuss Gelegenheit nehmen würde, die physikalisch-therapeutischen Einrichtungen im Krankenhaus Johannstadt zu besichtigen. Wir gestatten uns deshalb, eine derartige Besichtigung anzuregen und bitten, wegen der notwendigen Anordnungen dazu von dem in Aussicht genommenen Termine uns Kenntnis zu geben.“ Der Verwaltungsausschuss nahm am 2. März abermals Stellung zu den Dingen; schließlich wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Mitglieder dieses Ausschusses beschließen: 1. die einschlägigen Abteilungen des Johannstädter Krankenhauses in Dresden; 2. die homöopathische Abteilung des Krankenhauses in Stuttgart; 3. die physikalisch-diätetische Abteilung des Birkow-Krankenhauses in Berlin.“ Schließlich hätte man ja auch noch die homöopathischen Krankenhäuser in Amerika besichtigen können! — Daß durch diese Manöver die öffentliche Meinung auf das härteste aufgebracht wurde, ist verständlich. Diese Stimmung kam in aller Schärfe in der am 22. Januar 1926 in den Annenfüßen abgehaltenen, glänzenden Versammlung zum Ausdruck, in der folgende Resolution angenommen wurde: „Die am 22. Januar 1926 in den Annenfüßen versammelten Anhänger moderner Heilmethoden halten die beschleunigte Durchführung des sozialdemokratischen Antrages

auf Errichtung eines homöopathisch-biochemischen und physikalisch-diätetischen Krankenhauses im Interesse der Volksgesundheit für unbedingt erforderlich. Die Forderung allein, daß in Dresden über 30.000 Anhänger der nichtallopathischen Heilmethode sind, mag die Dringlichkeit der Angelegenheit erhellen. Es muß daher erwartet werden, daß sowohl der Rat, als auch die Stadtvorordneten bereit sind, alle künstlich errichteten Widerstände mit größter Energie und auf schnellstem Wege zu beseitigen. Andererseits gesammelte Erfahrungen — a. V. in Stuttgart — beweisen nicht nur die Durchführbarkeit des Projektes, sondern auch den hohen Nutzen für das Volksgesundheit.“ Trotz alledem waren die Bürgerlichen zu einer solchen Erledigung nicht zu erliegen. Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten wurden aufgeschichtet. Immer kam ein neuer Einwand. Einmal gab es keinen Platz, das andere Mal wurden ungeheure Kosten heraufgeholt, schließlich aber nahm auch dieses Spiel ein Ende. Am 1. Juli 1926 konnte nun endlich ein Bericht werden. Im Namen der sozialdemokratischen Partei wählte Stadtvorordneter Geiser in sehr ausführlicher Weise folgende Gutachten: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen: a) die in den Krankenhäusern bestehenden physikalisch-diätetischen Einrichtungen auszubauen; b) eine homöopathisch-biochemische Krankenhausabteilung einzurichten und diese unter die Leitung eines entsprechend vorgebildeten Arztes zu stellen.“ Noch in letzter Minute wollte die bürgerliche Mehrheit die Errichtung des von uns geforderten Krankenhauses unmöglich machen. Da sie aber den Mut zum offenen Kampf nicht aufbringen konnte, verschlang sie sich hinter ein geradezu furchtbares Minderheitsgutachten des Herrn Stadtvorordneten Sonntag, das folgenden Wortlaut hat: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen: a) der physikalisch-diätetischen Heilmethode, insbesondere durch entsprechenden Ausbau der Küche, eine berechnete und beschleunigte Berücksichtigung zuteil werden zu lassen; b) die physikalischen Einrichtungen, insbesondere Heilbäder der verschiedensten Art, Bessungen, Bestrahlungsbehandlung, Behandlung mit elektrischem Strom, Wärmebehandlung, maschinelle Behandlung u. a. in den Krankenhäusern weiter auszubauen; c) im Krankenhaus Johannstadt die physikalischen Einrichtungen zu einem selbständigen Institut für physikalische Therapie zu vereinigen; d) für die Augenabteilung im Krankenhaus Johannstadt einen Neubau vorzusehen; e) nach Freiverben der bisherigen Augenabteilung im Krankenhaus Johannstadt eine zweite innere Abteilung zu begründen und mit einem leitenden Arzt zu besetzen, der sich aufgefächert in der Richtung der diätetischen Behandlungsweise betätigt hat; f) dem Bau eines Säuglingsheimes unverzüglich näherzutreten; g) nach Erledigung dieser Aufgaben freigebliebenen Raum für eine homöopathische Abteilung bereitzustellen.“ Nach heftigen Auseinandersetzungen kam es schließlich zu einer nennenswerten Abstimmung. Mit 35 gegen 31 Stimmen wurde der Antrag der Sozialdemokraten angenommen. Damit sind die Würfel gefallen. In schwerem Kampfe gegen das gesamte Bürgertum ist die Einführung moderner Heilmethoden auch in städtischen Krankenhäusern erzwungen worden. Noch aber fehlt die Durchführung des Beschlusses seitens des Rates. Schon sind wieder viele Wochen vergangen, ohne daß ein praktisches Resultat zu bemerken wäre. Alle Anhänger der geforderten Heilmethoden können für die Durchführung ihrer Pläne nur sorgen, wenn sie am Tage der Wahlen für die Liste der SPD stimmen.

## Das Geheimnis ihrer Schönheit?

Ich will es Dir verraten . . . . .

Die Gesundheits- und Schönheitsfrage der Frau ist in erster Linie eine Verdauungsfrage. Die meisten Frauen leiden an

### Stuhlverstopfung.

Ein träger Darm ist der Ausgangspunkt unzähliger Leiden, denn die den Darm während des Abbauprozesses aus der Nahrung vergifteten vom Darm aus den ganzen Körper, wenn nicht für tägliche Stuhlentleerung und Reinhaltung des Darms gesorgt wird.

Stuhlträchtigkeit ist das Alltagsleiden der modernen Frau. „Der Mensch altert durch die Bakterien seines Darms; — Stuhlträchtigkeit ist die allseitige Ursache der meisten Krankheiten und des frühzeitigen Alters,“ sagt Professor Dr. Metschnikoff. Bluterarmut und Abmagerung, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden aller Art, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Unwohlsein, Leber- und Gallenstein-Leiden, Hauterkrankungen aller Art und die vielen „Schönheitsfehler“ der Frau: tiefe, spröde Haut, Flechten, Pusteln, Stuppen, Mitosen, Blässe und Graue des Gesichts, Schilffheit der Züge, frühzeitige Falten, auch Haarausfall u. a. w. sind oft allein auf die Stuhlverstopfung zurückzuführen. Alle diese Symptome schwinden ganz von selbst, sobald die Stuhlträchtigkeit behoben ist und die den Körper belastenden Darm- und Stoffwechselgifte zur Ausscheidung kommen. Denn in der Aufnahme solcher Gifte, die im Körper haften und nach außen hin Ausgangspforten suchen, weil sie der innere Mensch los sein will, macht die Haut keineswegs eine Ausnahme.

Das Gesicht ist der Spiegel des Inneren Menschen.

Alle gesundheitlichen und schönheitlichen Belange der Frau sind daher zuerst vom Darm aus zu behandeln. Ob gesund oder krank, ob schön oder ungesund, ob jugendlich oder alt, ob froh oder weh, ob lebhaft oder müde, ob froh oder verdrossen, ob guter oder schlechter Laune, ja, ob glücklich oder unglücklich — das ist zumeist eine Darmfrage bei allen Frauen.

Wer das Darmleben verjüngt, verjüngt Leib und Seele. Darmgifte sind Krankheits- und Schönheitsgifte.

Die Darmantwort heißt:

## Brotella

nach Professor Dr. Grewel

Brotella ist die Lösung der Darmfrage. Brotella verjüngt den Darm. Brotella arbeitet vom Darm aus über den ganzen Organismus. Brotella reinigt den Darm, reguliert den Stoffwechsel, besorgt die Verdauung, erneuert das Blut, stärkt Herz- und Nervenkraft und verjüngt den ganzen Organismus. Brotella ist kein Abführmittel, es „wirkt nicht über Nacht“, sondern wirkt allmählich, dauernd, naturgemäß, bestimmt. Brotella ist zugleich ein wohlschmeckendes, süßes Frühstück- und Abendessen.

Brotella-milch, Pfl. Nr. 1.06, Brotella-stark, Pfl. Nr. 1.07, 1/2- und 1/4-Portionen, Nr. 1.08, 1.09, 1.10, 1.11, 1.12, 1.13, 1.14, 1.15, 1.16, 1.17, 1.18, 1.19, 1.20, 1.21, 1.22, 1.23, 1.24, 1.25, 1.26, 1.27, 1.28, 1.29, 1.30, 1.31, 1.32, 1.33, 1.34, 1.35, 1.36, 1.37, 1.38, 1.39, 1.40, 1.41, 1.42, 1.43, 1.44, 1.45, 1.46, 1.47, 1.48, 1.49, 1.50, 1.51, 1.52, 1.53, 1.54, 1.55, 1.56, 1.57, 1.58, 1.59, 1.60, 1.61, 1.62, 1.63, 1.64, 1.65, 1.66, 1.67, 1.68, 1.69, 1.70, 1.71, 1.72, 1.73, 1.74, 1.75, 1.76, 1.77, 1.78, 1.79, 1.80, 1.81, 1.82, 1.83, 1.84, 1.85, 1.86, 1.87, 1.88, 1.89, 1.90, 1.91, 1.92, 1.93, 1.94, 1.95, 1.96, 1.97, 1.98, 1.99, 2.00.

WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER.









## Revolutionstheater der Gewerkschaften

Anlässlich der 47ten Wahlen des Revolutionstages halten die freien Gewerkschaften Groß-Dresdens am Sonntag, dem 7. November, zu einer

### Morgenfeier

im großen Saale des Volkstheaters (Eriamon) eingeladen, und die Arbeitererschaft war dieser Einladung sehr zahlreich gefolgt. Den gesanglichen Teil des Programms bestritt der Dresdner Buchdrucker-Bundverein — genügend bekannt durch seine wohlgepflegte Kunst. Mit Lachners „An die Kunst“ und Ricobis „Reer“ leitete er die Matinee ein und ließ im weiteren Verlauf Schuberts leichtere Kompositionen „Der Gondelfahrer“ und „Das Vörschen“ folgen. — Das Streicher-Quartett trug in besonderer Feinheit und Präzision zwei Sätze vor, einen von Beethoven und einen von Mozart. Den Schluss bildete eine Szene aus der „Wandlung“ von S. Toller, ausgezeichnet und äußerst wirkungsvoll dargestellt von einigen Duetten der Gesellschaft der „Komödie“ und dem Sprechchor der freien Gewerkschaftsjugend. Die Darstellung stieg aus im gemeinsamen Gesang aller Anwesenden des Liedes: Wenn wir scheitern, sei es an uns!

Im Mittelpunkt des Ganges stand die Ansprache des Mitgliedes des Bundesvorstandes des DGB, in Berlin, Ernst Schulze. Er führte folgendes aus: So ungeheuerlich auch der plötzliche Wechsel von der halbabsolutistischen Monarchie zur Republik war, so blieb doch kein anderer Weg übrig, wenn das Reich erhalten bleiben sollte. Ein Fürstentum selbst, Prinz Max von Baden, war es, der dem Sozialdemokraten Friedrich Ebert das Steuer des Reiches anvertraute. Keiner von denen, die später die Männer der neuen Regierung als „Novemberverbrecher“ beschimpften, war auf der Bildfläche; keiner wollte und keiner konnte auch das Band aus seiner schrecklichen Lage befreien. Und schrecklich war die Lage mit ihrer Not, ihrem Elend, ihrem Hunger. Und dabei wollten die siegreichen Feinde den zusammengebrochenen Militärschatz für alles Geschickliche zur Rechenschaft ziehen. Da war es allein die Sozialdemokratie, die Rettung schaffen konnte und auch geschaffen hat; sie hat das Volk, sie hat die Demokratie gerettet; sie hat die Weimarer Verfassung unter Dach gebracht. Das war nicht leicht, auch gewissen Volksteilen gegenüber, denn Auslands Beispiel eines völlig bürgerumschließenden diktatorischen Regiments sollte. Doch die Sozialdemokratie hat den demokratischen Gedanken zum Siege geführt, hat das Reich vor wirren, unhaltbaren Zuständen behütet; sie hat auch das Bürgerrecht in ein neues Verhältnis zum Staate gebracht, insbesondere auch durch die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Frauen. Es kommt hier durchaus nicht nur die formalrechtliche Seite in Betracht, — nein das ganze Gefühl dem Staate gegenüber hat sich geändert. Vorher nahm nur ein kleiner Teil des Volkes Anteil an der Politik, und nur bei den Wahlen beteiligten sich die Massen der Bevölkerung einigermaßen an öffentlichen Dingen. Heute ist hierin eine große Wandlung eingetreten, — sie hat bisher noch nicht immer die besten Erfolge gezeitigt, jedoch es ist eine steigende politische Aktivität zu verzeichnen, und von ihr sind mit der Zeit beste Resultate zu erwarten. Aber die eingetretene Wandlung hat uns doch große politische Erregungszustände gebracht. Es ist heute doch vieles eine Selbstverständlichkeit, was einst nur Ziel und Wunsch war: das Vereinigensein der Parteien, die Fesseln von den politischen Parteien, besonders den Arbeitern, genommen, auch die Gewerkschaften können sich freier bewegen, sind zu einem anerkannten Faktor im Wirtschaftsleben geworden. Auch die Jugend hat ihre Rechte erhalten, — auch sie darf sich betätigen. — Das Streifenpostenwesen wird heute nicht mehr von der Polizei verhindert, wie diese dem überhaupt nicht mehr sich so den Liebesdiensten für die Unternehmer widmet wie

ehedem. Es besteht heute uneingeschränktes Koalitionsrecht, die Tarifregelung durch die Arbeiterorganisationen ist anerkannt, das Betriebsratsgesetz sichert ein gewisses Mitbestimmungsrecht, Sozialpolitik und Arbeiterschutz sind nicht mehr so behindert wie einst, die Fürsorge für Jugendliche und Frauen ist gestiegen, die Gewerbeaufsicht ist ausgebaut worden, Bildungsbestrebungen und Wohlfahrtspflege werden gefördert, die nach dem Vorbilde der freien Gewerkschaften ins Leben gerufene Gewerkschaftenunterstützung geht dem Arbeiter ein Minimum von Lebensrecht zu und hat ihn vom Schimpfnamen des Tumblers befreit. Freilich ist an vielem des Neuen noch vieles auszufüllen und noch manches Verbesserungsfähig, aber nur Unverständnis oder böser Wille kann leugnen, daß vieles wesentlich und im Grunde besser geworden ist. Selber ist festzustellen, daß der, alles kritizierende und mit nichts zufriedene Radikale meist nur anderen nachredet und ihnen das Opfer seiner eignen Leberregung bringt. Wenn manches Grundlegende, das wir heute vermessen, und das uns gewiß heute sehr zugute käme, nicht erreicht wurde, so ist das nicht Schuld der Republik und ihrer, die sie errichteten, sondern der Notlage zur Zeit ihres Entstehens. Die ganz Linken vergessen, was bald nach der Niederlage von dem unterlegenen Staate verlangt wurde. Aus Furcht verschunden waren alle Kräfte der einseitigen Politik; nur die Sozialdemokratie war da, um den Weg zu neuen Lebensmöglichkeiten zu finden, den das eine ganz maßlos ausgelebten und jagestrunkenen Welt durch guten Willen zu überwinden. Keiner der alten Machthaber hätte das getollt, selbst wenn er es gewollt hätte. Die von der Sozialdemokratie ins Werk gesetzte Verständigungspolitik hat sich als die richtige gezeigt; sie allein konnte uns die Weltgestaltung wiedergeben, die uns auch ermöglicht, im Völkerverbund die unerfüllbaren Forderungen des Friedensbittlers von Versailles erneut zur Verhandlung zu bringen. Der Weltfriede gegen

Deutschland ist heute überstanden, es liegt ein weites Feld unserer inneren Betätigung vor uns. Insbesondere muß die Arbeitererschaft ihre Kräfte vereinen, um die in der Verfassung niedergelegten Grundrechte zu entfalten. Wir müssen zur Republik gehalten, den Staat nicht negieren und ignorieren, sondern anbauend Gelegenheit dazu ist vorhanden — wir besitzen das freieste Volkrecht der Welt, und wenn wir es richtig anwenden, so bringt es Verbesserung. Wir haben heute kein Recht mehr, uns nicht mitverantwortlich zu fühlen für den Gang der Dinge. Die Staatsgewalt geht heute wirklich vom Volke aus, — es liegt an uns, daß sie wirklich volltätig werde. — Redner schloß mit einem begeisterten bilanziellen Arbeiterlied.

### Die verschuppten Unternehmer

Der 8. November ist in Sachsen bekanntlich gesetzlicher Feiertag. Darob herrscht bei dem reaktionären Unternehmertum moralische Entrüstung. Sie wird verheißelt durch den Ausspruch, daß an Wochentagen vor einem Feiertag Frauen aus acht Stunden arbeiten dürfen. Das wagt die Legitimistenschicht, am 8. November, an einem Montag, die weiblichen Arbeitskräfte zwei Stunden weniger auszubenten. Die Unternehmer haben beschlossen, sich zu rächen. Die sächsische Wirtschaftsjahreskongress fordert ihre Mitglieder auf, am 8. November ebenfalls nicht arbeiten zu lassen und die Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit der einstägigen Ausperrung nicht einverstanden sind, ein Plakat zu werfen. Sie wollen den Arbeitern am 8. November den Herr-im-Haus-Standpunkt vor Augen führen. Die sächsische Arbeiterschaft mag daran erkennen, wie notwendig der gewerkschaftliche Zusammenschluß zur Abwehr solcher Unternehmerrückfälle ist.



Wie man sich bettet so liegt man.

Bedenken Sie das Wohl beim Einkauf von Bettwäsche, und wählen Sie unsere erprobten Qualitäten.

<b>Bettlinen</b> hervorrag. Daunen- körper, türkischrot Kissenbr. 2,40, Bettbr.	<b>3,90</b>	<b>Bettlinen</b> vorz. süddeutsche Qualit., Deckbettbreite Kissenbreite 0,85.	<b>1,10</b>
<b>Bettbezug</b> aus solid. bunt. Bett- zeug, schles. Qualit., Kissen 1,25, Deckbett	<b>4,90</b>	<b>Stangenlinen</b> prachtv. glatte Ware, Deckbettbreite Kissenbreite 0,85.	<b>1,55</b>
<b>Bettgarnitur</b> a. vorz. Linn. 1. Kl., 1 Deckbett und 1 spart. gestickt. Paradekissen	<b>8,75</b>	<b>Bettgarnitur</b> gedieg. Ware, in spart. Mustern, Deckbettbr. Kissenbreite 1,20.	<b>1,90</b>

**LUDWIG BACH & CO**

Wettinerstraße 3 Oschatzer Straße 16-18



Es lohnt sich

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unseres Antiquariats herumstöbern. Sie finden immer ein besonders hübsches und ganz billiges Buch. Die Bestände werden täglich ergänzt.

Volkshandlung, Wettinerplatz Nr. 10.

**Hyazinthen**  
für Gläser, Töpfe u. Freiland  
1 Stk 40-75 Pf.  
10 Stk 3,40 bis 7,- M.

**Tulpen, einf.**  
frische Sorten, in Farben sortiert.  
10 Stk 1,40 bis 2,70 M.

**Prachtmischung**  
10 Stk 1,-, 50 Stk 4,50 M.

**Darwin Tulpen**  
beste Sorten in herrlichen Farben  
im Mai blühend, vorzüglich für Beet  
und zum Schnitt.  
10 Stk 1,70, 50 Stk 7,- M.

**Gefüllte Tulpen**  
in allen Farben  
10 Stk 1,40 bis 1,80 M.  
50 Stk 6,- bis 8,- M.

**Krokus**  
in Sorten, harte Zwiebeln.  
10 Stk 90 Pf., 50 Stk 4,- M.

**Narzissen, gelb**  
erste harte Zwiebeln.  
1 Stk 85 Pf., 10 Stk 2,20 M.  
harte Zwiebeln  
1 Stk 20 Pf., 10 Stk 1,80 M.

Zum Schutz d. Räume gen. Ungeziefer:  
**Raupenleim**  
**Rauschenpapier**  
**Insektenfanggürtel**  
**Obstbaum-Karbolin**

**Fritz Wend**

Gartenhandlung  
Dresden-N., Sabnsgasse 24, Tel. 10138  
1905

**Küchen**

7 teilig, gemalt und  
lackiert, in verschieden.  
arkadamustellen Formen  
u. tollster Ausführung  
Lieferung direkt  
**Möbelgeschäft**  
**Joh. Hildebrand**  
**Wilsdruff.**

**Beruf's**

**Bekleidung**  
für Maurer, Zimmerer,  
Metallarbeiter usw.

für **Sport**  
Wandjassen, Dreieck-  
hosen usw.

für den **Haushalt**  
Wäsche, Stoffe, Knöpfe an,  
Betten, Gardinen usw.

— Auch Teilzahlung —  
**Textil-Haus, Loos**

Lillengasse 13  
Für Wiederverkäufer beste  
Einkaufspreise

**Nur**

**35 Mark**

dieser

**Fortophon-**

**Sprechapparat**

in Werk (1905)

Eigenes Fabrikat

**Schallplatten**

0,50, 0,95, 2,00

3,50 M. usw.

**Musikhaus**

**Otto Friebel**

Ziegelstraße  
Ecke Steinstraße

# Zur Aufklärung!

Ich bin in der „Tribüne“ öffentlich schwer beleidigt und verleumdet worden. Ich habe sofort Strafantrag gestellt, und ist das öffentliche Verfahren bereits von der Oberstaatsanwaltschaft gegen den Schriftleiter eingeleitet. Ich stehe hoch erhaben über solchen durchsichtigen Anpöbelungen. Meine gesamten Betriebe stehen jederzeit für jedermann offen.

**Hans Ebel, Fleischsalat- u. Wurstfabrik**

# GROSSER VERKAUF



**zu Einheitspreisen**



Was aus dem amerikanischen Wirtschaftsleben nicht mehr fortzudenken ist, soll auch Ihnen jetzt zugute kommen.  
 Nach amerikanischem Muster in großzügiger Weise organisiert, bringt Ihnen dieser Verkauf zu den angeführten vier Einheitspreisen in jeder Abteilung unseres Geschäfts, die tatsächlich ans Fabelhafte grenzen; im besonderen eine reichhaltige Menge von Waren, die sich vorzüglich als Weihnachts-Geschenke eignen.  
 Diese Veranstaltung wird zweifellos eine Sensation Dresdens werden. Achten Sie auf unsere viersellige Beilage am Donnerstag den 11. November und halten Sie sich bereit, an dieser ganz neuen und einzigartigen Kaufmöglichkeit teilzunehmen.  
**Der Verkauf beginnt Donnerstag d. 11. Nov. früh 1/2 9.**

**MESSOW & WALDSCHMIDT**  
 WILSDRUFFER STRASSE

Nie dagewesener Riesenerfolg!  
**Dienstag: 4 Vorstellungen**  
 3, 5, 7, 9 Uhr

## Der Wolgaschiffer

11 Akte  
 Der größte Film des Jahres / Das Ereignis der Saison

**Alhambra**  
 Lichtspiele  
 Wettlinerstraße 12  
 Fernruf 28827

## Lichtspiele Freiburger Platz

Diese Woche: Das große Doppelprogramm  
 2 Erstaufführungen

### Einmal im Leben einer jeden Frau

(Die begährte Frau) Sittdrama aus der Gesellschaft. 6 Akte  
 Glänzende Pressestimmen bei Uraufführung, Berlin

Dazu:  
**Weisse Tauben — Schwarze Stadt**

Lustiges Lebensbild in einem Vorspiel und 5 Akten.  
 Neueste Trianon-Wehenschau-Einlage.

Einlaß 4 Uhr  
 Beginn 1/2, 5, 7 und 9 Uhr.

## Lichtspiele Goldenes Lamm

Vom 5. bis 11. November der erfolgreichste Film dieser Woche!

### An der schönen blauen Donau

Lya Mara, Harry Liedtke, Frieda Richard, Ernst Veröbes  
 sowie das übliche Beiprogramm

**Für Jugendliche erlaubt**

Beginn der Vorstellungen zu diesem Programm  
 wochentags nachm. 5, 7 und 9 Uhr und  
 Sonntags nachm. sowie Dienstag den 8. November 4, 7 und 9 Uhr

Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220

## Metropol-Lichtspiele Radeberg

Seite bis Donnerstag:

### Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Ein deutscher Film von Jugend, Liebe und heuchlerischer Welt in 6 Akten.  
 Dazu: Das reichhaltige erstklassige Beiprogramm.

Voranzeige: Ab Freitag:  
**Die 3 Mannequins!**  
 und das übliche Beiprogramm.

## BARUM

Saxonia-Gebäude  
 Täglich abends 8 Uhr

### 75 Quo-vadis-Löwen

und das Sensations-Programm  
 Probe und Tierschau  
 täglich von 10-12 Uhr.  
 Mittwoch den 10. Nov. nachm. 5 Uhr  
**Familien- u. Fremdenverstellung**  
 Nachmittags Kinder halbe Preise.  
 Kartensverkauf: Circusasse 10-1 Uhr  
 und ab 4 Uhr unanierbrochen.  
 Re-Ka, Waldenhausstraße von 2 1/2-5 Uhr.

## H. Apels Marionetten-Theater

Dresden-Löbtau, Waldenhausstr. 13  
 Dienstag nachmittags 2 und 4 Uhr  
**Familien-Vorstellung**  
 und abends 7 Uhr:

**Der Rattenfänger von Hameln**  
 Zentrale Volkstheater mit 1000 Puppen

**Der Ausbruch des Vesuv.**  
 Kartensverkauf: Dienstag nachm. ab 10 Uhr.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch

## Ball-Haus

Bautzner Strasse 35  
 die großen Balltage.

## Gasthof Uebigau

Abend 10, 14, 16 und 17  
 Dienstag den 9. November 10 1/2 9  
**Großer BALL**  
 Einlaß 4 Uhr Eintritt 30 Pf Tanz frei.

Samstag! Seht die Vollzeitung!

## Watzkes Tanzpalast

Dresden-Mickten.  
 Dienstag:  
**Großer öffentl. Festball.**  
 Ein Fest in Orange.

# M.S. Lichtspiele

Moritzstraße 10

Moritzstraße 10

Ab Dienstag:

# Frau Suse

Die Geschichte einer kleinen Wienerin

Wien, die goldene Stadt der Lieder / Wien mit seinen feschchen Mädeln und strammen Deutschmeistern, den Liebhungen der Bevölkerung, erseht in diesem Film.

# Blitz, der vierbeinige Retter

Die Geschichte eines deutschen Kriegshundes in Amerika.

Der deutsche Schäferhund „Blitz“ spielt in diesem sensationellen Abenteuerfilm die Hauptrolle. Voll Tempo und Schmiss wickelt sich die äusserst spannende Handlung mit dem wundervoll dressierten Tier ab.

Beginn am Dienstag und Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

# Wettbewerb-Verkauf

Maßgebend

für

Preise, Neuheiten und Qualitäten

Täglich

grosser Eingang neuester

# Mäntel \* Kleider

Jede übertriebene Reklame unterbleibt

# NAGELSTOCK

MODEHAUS

DRESDEN

PERLAUSSTRASSE 5

# Wohin Tanzen?

Dienstag den 9. November zum Tanz bis nachts 1 Uhr

**Alberthöhe Klotzse** Straßenspieler/Schillerplatz  
 Heute Dienstag 4-1 Uhr  
**Großer Kirmes-Ball** m. Hebermaschinen, Verhöf, Orchester  
 in den Vereinsräumen, ab 4 Uhr  
**Bockbierfest** m. musikalischer Unterhaltung  
**Bellevue** Walthorstraße 27  
 Sonntagabend 7.30 Uhr  
**Bürgergarten** Sonntag 4. und Freitag 7.30 Uhr  
 Herren Vereins Saal einladen  
**Lübecke** Straße 16  
 Erntedankfest 7.30 Uhr  
**Moderne Ballmusik.**  
**D. H. G.** Heroldstr. 17  
**Tanzpalast Blumenfäule**  
 Von 10. 1. 8. 5. 25

**Deutsche Reichskrone** 5, 7, 14  
 Jeden Sonntag und Freitag öffentl. Tanz  
 - Neuberger - Orchester -  
**Drei-Kaiser-Hof** Sonntag 7.30, 22  
 Donnerstag, Orchester Ball, Vané  
 Freitag 7 Uhr  
**Gasthof Blasewitz** Sonntag 4 Uhr  
 Die stimmungsvolle Ballmusik  
**Hellerschänke** Kitzbühler, Kitzbühler  
 Gute küchl. Verpflegung  
**Hollaeks** Etablissement, Kitzbühler  
 Straße.  
 Jeden Sonntag und Donnerstag  
 Der große BALL - Künstlerkapelle  
 Königsbrücker Str. 121 - Umh. 11m 7

**Lindengarten**  
 im Ritteraal Rohthal  
 Sonntag 4 Uhr  
**Ritteraal Rohthal** Sonntag 4 Uhr  
 Die Orchester des Wiener Hofballers  
**Borner Ball** Sonntag  
 Von 7 u. 10. 1. 8. 5. 25  
**Obergorbitz** 22  
 Jeden Sonntag ab 3 Uhr

**Reichsschmied** Ball  
 Frei-Konzert, anschließend  
 über 15 Minuten Aufbruch-Gala  
**Schweizerhäuschen** Sonntag 4 Uhr  
 Schwaner Str. 1  
**Westend** Sonntag 4 Uhr  
 Obenbr. Str. 107  
**Waldschänke Hellaue** Linie 7  
**Winter-Tanz-Diele** Gastspiel Tanzkapelle  
 Heinz Ludwig, früher  
 The Westminster-Band.  
**Weißer Adler** Sonntag - Donnerstag  
 Linie 5 - bleibt Linie 5  
**Paradiesgarten** Z  
 Jeden Sonntag, Montag, Freitag  
 Große Ballmusik. - Tel. 4117

**Schöpfungsbericht n. d. Wissenschaft**  
 im hebräisch durch die  
 Voltbuchhandlung, Weitznerplatz 10

**Central-Theater**  
 Täglich abends 7 1/2 Uhr  
 die große  
**Schlager-Operette**  
**„Jugend im Mai“**  
 Musik von Leo Fall  
 Gewöhnliche Preise

**Gasthof Kaditz**  
 Heute Dienstag  
**Großer öffentlicher Ball**  
 Ermäßigte Preise für Damen u. Herren

**SWALD-SCHANKE HELLERAU**  
 Dresden 1926  
 Straßenspieler  
 Linie 7  
 Walthorstraße

**! Neu! ! Neu!**  
**Gastspiel Tanzkapelle Heinz Ludwigs**  
 früher The Westminster-Band  
 Dienstag den 9. November  
 von 4 Uhr an  
**Tanz**  
 Jeden Donnerstag abend Gesellschafts-Tanz.  
**CONSTANTIA**  
 Linie 19 vom Volkspark in 10 Minuten  
 Morgen Dienstag (Revolutionsfest) 4 Uhr - Donnerstag 9.8 Uhr  
**Der gute Ball**  
 im fünfstöckig renovierten Saal

**Thymins Thalia-Theater**  
 Abendstück:  
**Paul Beckers in**  
 „Heinrich Verrast“  
 Toller Schwank  
 Sonntagabend 8 Uhr  
 Kinder halbe Preise!  
 Lustspiele, braunes  
 Wochenspaß u. Sonntags  
 nachmittags  
 Vorzuckerkuchen nötig!

**Bestellungen**  
 auf die  
 Dresdner Volkszeitung  
 sämtl. Parteilose  
 Ausnahme d. Interenten  
**Emil Krämer**  
 Donnewitz-Buchhandlung

**+ Herren +**  
 bedarfsweise: sanitäres  
 Str. mit Zinsenforten,  
 Zwickau, Rathenow,  
 W. Heusinger, von 200-37  
 Haupt-Postamt Dresden  
 124

**Eine sichere Kapitals-Anlage**  
 ist und bleibt  
 ein gutes Buch.  
 Wir beraten Sie  
 gern.  
 Dresdner  
 Volksbuchhandlungen

**Rittersaal Gasthof Roßthal**  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Morgen Dienstag:  
**Feiner öffentliche BALL.**

**Paul Beckers**  
 in der Posse  
**Heinrich verreist**  
 erzielt im  
**Thalia-Theater**  
**großen Erfolg!**  
 Heute Dienstag auch 4 Uhr!

**Volks-Lichtspiele**  
 Stöckerstraße 29  
 am Weitznerbahnhof  
 Ab heute Dienstag  
 Der schönste Film der Saison  
**La Bohème**  
 Nach dem berühmten Roman der Welt  
 Literatur von Gustav Flaubert  
 Pass  
 das beliebte Beiprogramm!  
 Verkünnen Sie nicht dieses prachtvolle Programm!  
 Sie werden es nicht bereuen!  
 Jugendlichen erlaubt!

Neu eröffnet! Bedeutend erweitert!  
**Starkes Spezial-Kurbade- u. Quarzlicht-Anstalt**  
 für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und Heilgymnastik, Diathermie-Behandlung  
**Dresden-N.** Bautzner  
 schloß 26592, Straße 21, 1.  
 Gottesweg von früh 8 Uhr bis mit abends 7 Uhr.  
 An allen Krankenkassen zugelassen. 177

**PALAST THEATER**  
**ALAUNSTR. 28**  
 Heute Dienstag bis mit Donnerstag:  
 1.  
**Um Gold und Frauen**  
 Sensationelles Abenteuerdrama  
 in 6 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Anna Q. Nilsson.**

**Motor - Liebe - Leidenschaft**  
 2.  
 Die Geschichte des Ingenieurs  
 Frank Heller  
 in 6 spannenden Akten.  
 Hauptrolle:  
**Ernst Bittschau.**  
 Vorstellungen:  
 Werktag: 8.30, 9.30 Uhr  
 Sonn- und feiertags: 8.30, 9.30 Uhr.

**Thyrium Rädritz**  
 Coburger Linie 6  
 Heute Dienstag d. 9. November ab 4 Uhr  
**Große Ballfeste!**

**Weltspiegel**  
 Trautenberger Straße 16.  
**Försterchristel**  
 bis Donnerstag verlängert!

Nach der Arbeit

Sobor 1919, das ein einfaches sozialistisches Defensiv-Anatole Frances beschrieb. Er fordert darin für sozialistischen Lämmerei auf und erklärt.



Wagen angebracht, um nach der Befreiung des Landes ein Amt zu führen.

Die Brücke

Von Rudolf Wier

Kauf dem Boulevard Saint-Germain in Paris, in dessen alten Gassen die verweichlichte Kultur der französischen Familien von alten Adel herrscht...

Es ist etwas Überbittertes, ein literarischer Hodgepodge, wenn die Union inselstrecke sich in den Gassen, still ruhend XVI, verstreut und...

Und werden die geistige Brücke zwischen Deutschland und Frankreich die durch unerschöpfliche Politik und unheilvolle Worte...

Ja, so hart und kalt, doch kein menschlicher Politiker sie wieder wiederholen kann! So hart und kalt, doch kein Promax...

Die Entzweiung auf dem vom französischen Boulevard Saint-Germain gibt ein herrliches Bild...

Aber das Volk haben und drücken! Aber die Massen, die gewaltigen Massen der Millionen hier und dort unter jenem...

Warum ist es doch durch das Vorkommen: Lieber die Nazarenen auf dem deutschen Theater...

Wo ist der Bürger und der Arbeiter, Mägen und Kräfte, bei in der heutigen Zeit...

Geist und Mensch: Die Dichtung im Friedensdunst der Kampagne...

Das in der Willkür über ein Cuius Prodest irgendein Politiker, ein Berater...

Und die Arbeiter beginnen wieder nachzugehen, doch der Arbeit (was?)...

Wein, sein, Keimel sein! Die ganze Welt der Arbeiter, die ganze Welt...

Das auf die Frau: Was nach der Sprache von Frauen? Für den Deutschen...

Wahr, die Welt des Mannes, des Verdinglichungsmanne, des Reichens...

Rein, sein, Keimel sein! Was ist die Liebe der Arbeiter, Arbeiter...

Der Arbeiter hier im Reich. Auf dem Absatz rücken die Arbeiter aus...

Der Arbeiter hier im Reich. Auf dem Absatz rücken die Arbeiter aus...

Der Arbeiter hier im Reich. Auf dem Absatz rücken die Arbeiter aus...

Nirgendwo ist es so sehr gescheitert, nirgendwo ist es so sehr gescheitert...

Das ist die Brücke, die die gemalten Worte des Friedens...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Im den Reihen liegt es, das ungeschickte Zeichenstempel...

Die Revolution von morgen

Von Rudolf Wier

In den breiten Straßen der Stadt...

Alle Gerüche...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Im den Reihen...

Wachen, nicht folgen hoch...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die ersten...

Die Frauen und der 9. November

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

Ein wenig...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

als grandiose...

Anatole France als Sozialphilosoph

Von Rudolf Wier

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...

Anatole France war der letzte...